

# Glanz und Elend

Eine der vornehmsten Aufgaben des Bildjournalismus ist es, Missstände auf unserem Planeten ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken. Der Prix Pictet, der erste Weltfotopreis für Nachhaltigkeit, will zu diesem Thema einen Beitrag leisten. In der Berliner Galerie Caprice Horn werden vom 30. Juni bis 19. Juli 2010 Bilder der zwölf internationalen Fotografen ausgestellt, die für den Prix Pictet 2009 nominiert wurden.

Andreas Gursky, Darren Almond, Naoya Hatakeyama oder Christopher Steele-Perkins – alles Fotografen, die sich in der Welt der Bilder längst einen Namen gemacht haben, vielfach ausgezeichnet wurden und hoch dotiert sind. Sie gehören zu den nominierten Teilnehmern des Prix Pictet 2009, als dessen Gewinner der Engländer Nadav Kander hervorging. Überreicht wurde der mit 65.000,- Euro dotierte Preis im vergangenen Herbst vom Ehrenpräsidenten des Prix Pictet, Kofi Annan, Nobelpreisträger und ehemaliger Generalsekretär der UN. Der Prix Pictet, der sich zu einem der bedeutendsten internationalen Fotopreise entwickelt hat, wurde vor zwei Jahren von der Schweizer Privatbank Pictet & Cie mit der *Financial Times* als Medienpartner ins Leben gerufen. Das Thema des Preises

Im letzten Jahr widmete das *New York Times Magazine* Kanders Serie „Obama's People“ eine ganze Ausgabe mit 52 Portraits des Präsidenten, seiner Minister und engsten Mitarbeiter. Nadav Kander ist mit seinen Bildern „Obama's People“ zurzeit noch bis 31. Oktober im Berliner Museum The Kennedys zu sehen.

## Reportageauftrag an Ed Kashi

Zu den Besonderheiten des Prix Pictet gehört die Auslobung eines Preises für die Verwirklichung eines Reportageauftrags. Er wird an einen der nominierten Fotografen für die fotografische Dokumentation eines Nachhaltigkeitsprojekts vergeben, das von Pictet & Cie unterstützt wird. Der mit 25.000,- Euro dotierte Preis ging für das



Nadav Kander: Chongqing IV (Sunday Picnic), 2006, © Prix Pictet Ltd.

lautete 2009 „Erde“ und ließ den Teilnehmern viel Spielraum, mit ihren Bildern von unserem Planeten dabei zu sein. Teilnehmen können beim Prix Pictet ausschließlich Fotografen, die durch die Nominators, internationale Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Presse, vorgeschlagen werden.

Der Preisträger Nadav Kander überzeugte die Jury mit Bildern seiner Reise entlang des Yangtse durch China. „Es sind Bilder, die nicht wieder aufgenommen werden können“, erklärt der Künstler, „denn die Landschaft in China verändert sich täglich“. Die Reportage des gebürtigen Israeli zeigt den Fluss als Symbol des ständigen Wandels und der rasch wachsenden Bevölkerung Chinas. Vor der beeindruckenden Kulisse des längsten Flusses Asiens wirken die Menschen klein und verloren, die Bauwerke groß und erdrückend. Bilder von Nadav Kander, der zu den renommiertesten Fotografen unserer Zeit zählt, sind in der Sammlung der National Portrait Gallery sowie des Victoria und Albert Museums in London zu sehen. Aufgewachsen in Südafrika, entdeckte er schon mit 13 Jahren die Fotografie für sich und half in seiner Zeit bei der South African Air Force beim Entwickeln von Luftaufnahmen. Seit 1986 lebt der Fotograf in London.



Christopher Steele-Perkins/Magnum: Filling Station near Shiraito Falls, 2001, © Prix Pictet Ltd.

Jahr 2009 an den Amerikaner Ed Kashi, der damit eine Fotoreportage in Madagaskar realisieren konnte. Eingebracht hat Ed Kashi diesen Preis seine beeindruckende Fotoserie „Curse of the Black Gold: 50 years of oil in the Niger Delta“, die er für den Prix Pictet eingereicht hatte und die auch als Buch erschienen ist ([www.curseofthe-blackgoldbook.com](http://www.curseofthe-blackgoldbook.com)).

In Madagaskar fördert Pictet & Cie die Arbeit von Azafady, einer britischen Wohltätigkeitsorganisation, die auf der Insel den ärmsten Gemeinden hilft, nachhaltige Wege zur Bestreitung des Lebensun-

**Prix Pictet, [www.prixpictet.com](http://www.prixpictet.com)**

**Ausstellungsort:** Galerie Caprice Horn, Rudi-Dutschke-Straße 26, Berlin, [www.capricehorn.com](http://www.capricehorn.com)

**Ausstellungsdauer:** 30. Juni bis 19. Juli 2010

soll dazu einmal gesagt haben: „Zu einer Völkerbundkonferenz gehört Dreierlei: ein paar Außenminister, ein Tisch und Salomon“.

### Schwierige Zeiten

Das Sterben vieler Magazine hat in den letzten Jahren das Überleben von Bildjournalisten immer schwieriger gemacht. Zudem sind durch ein Überangebot an Bildern – vor allem auch durch Microstockagenturen – und durch den Rückgang an Anzeigen und Auflagen die Honorare teilweise dramatisch gesunken. Durch die wachsende Bedeutung des Internets kämpfen Bildjournalisten gegen Konkurrenz aus aller Welt. Aber ebenso haben sie damit die ganze Welt als Bühne und als Verwertungsmöglichkeit für ihre Fotos.

Auch wenn die Zeiten für den Bildjournalismus härter geworden sind, tun sich für manchen doch immer wieder auch Lücken auf, in denen er Erfolg, Anerkennung und auch entsprechende

### Förderung des ethisch motivierten Journalismus

Erfreulich ist die Entwicklung, durch hoch dotierte Preise wie den Prix Pictet oder World Press Photo einen Bildjournalismus zu fördern, der keine Papparazzi-Berichterstattung zur Befriedigung der Sensationsgier unterstützt, wie sie gerade von den Leserreportern vielfach praktiziert wird, sondern der eine Berufsauffassung stärkt, die sich an ethischen Grundsätzen orientiert. Einer, der seinen Teil dazu beiträgt, auf Missstände im Bildjournalismus aufmerksam zu machen, ist Rolf Nobel, Professor an der Fachhochschule Hannover (Interview Seite 16). Auf seiner Internetseite [www.rolfnobel.de](http://www.rolfnobel.de) berichtet er über einen einwöchigen Fotoworkshop auf Haiti, den ein gewisser Zoriah Miller auf seiner Website anbietet, um dort den Teilnehmern seine reichhaltigen Erfahrungen in der Krisenfotografie zu vermitteln. Zoriah Miller wird die Teilnehmer in die zerstörten

Zonen führen und ihnen in gefährliche Situationen, so Millers Werbung, das Überleben und die Organisation des Jobs in schwierigen



Eins der vielen kleinen Unternehmen an den Hauptstraßen der Altstadt von Kashgar, wo die chinesische Regierung das historische Viertel mit den Geschäften abreißen lässt. Bildautor: Carolyn Drake (Vortragsrednerin auf dem Lumix Festival 2010)

Honorare erzielen kann. Ein Rettungsweg ist immer noch die Spezialisierung. Ein positives Beispiel dafür ist der Münchner Fotograf Heinz Gebhardt, dessen Bilder seiner Heimatstadt unverwechselbar sind und deshalb gerade von Firmen und Institutionen nach wie vor stark nachgefragt werden. „Herr Frauenturm“, wie er auch genannt wird, hat damit die im Laufe der Jahrzehnte immer geringer werdenden Einnahmen aus den Veröffentlichungen bei Zeitungen problemlos kompensieren können (Interview Seite 19).

Zukunft verspricht auch, sich auf den immer stärker werdenden Bedarf an multimedialen Inhalten einzustellen, die vor allem durch das Internet immer wichtiger werden. Das hat auch Ed Kashi, Preisträger bei Prix Pictet und Vortragsredner beim Fotofestival in Hannover, erkannt. Gemeinsam mit seiner Frau Julie Winokur produziert Kashi neben seinen Fotoreportagen auch groß angelegte Multimediale Projekte, die mit einer Kombination aus Video, Audio und Fotografie von Menschen erzählen – vom Altern der Gesellschaft, von den Gestrandeten eines privatisierten Gesundheitssystems und von der eigenen Familie.



Bildautor: Ed Kashi (Vortragsredner auf dem Lumix Festival 2010): Aus der Fotoreportage über Madagaskar, 2010, © Prix Pictet Ltd.

Situationen beibringen. Klappt der Business-Plan dieses Zynikers, dann macht er damit 16.000 Dollar in einer Woche, klagt Rolf Nobel dieses Vorgehen an und scheut sich auch nicht, dort den berühmten Fotografen-Kollegen Michel Comte wegen seiner Skrupellosigkeit und Unsensibilität anzuprangern.

Das, was Bildjournalismus zeigen oder nicht zeigen darf, ist ein Diskussionsthema, das seriöse Fotografen ebenso wie die Redakteure der Medien fortlaufend beschäftigt. Wo endet die Notwendigkeit, Krieg, Verbrechen, Gewalt, Krankheit und Tod in schockierenden Bildern zu zeigen und damit Menschen aufzurütteln? Wo beginnt der Voyeurismus, der nur der Sensationslust der Betrachter Rechnung zollt, oftmals die Opfer in entwürdigenden Zustand zeigt und ihre Intimsphäre verletzt? Das bleibt im Bildjournalismus immer eine Gratwanderung, deren Diskussionen sich die Beteiligten immer wieder stellen sollten. Fotojournalisten sind Chronisten mit der Kamera. Ungezwungenheit im Umgang mit Menschen, Dingen und Situationen sind Voraussetzung für ihren Beruf. Die fotografische Auseinandersetzung mit der Außenwelt ist ihre Aufgabe, die sich nur mit großem, ehrlichen Engagement umsetzen lässt.



Ed Kashi: Aus der Fotoreportage über Madagaskar, 2010, © Prix Pictet Ltd.



Sammy Balaji: Memoire, 2006, © Prix Pictet Ltd.

terhalts zu entwickeln und den Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung vor Ort zu verbessern.

Nominiert werden von der Jury Arbeiten, die besonders eindrucksvoll auf Umweltzerstörung und Raubbau an Ressourcen aufmerksam machen. Pictet hat sich insbesondere für die Unterstützung von Azafadys Projekt Voly Hazo entschieden. Dieses Projekt versucht, durch Pflanzung von Bäumen und Erhalt natürlicher Wälder den Boden gegen Degradation zu schützen und die verheerende Wüstenbildung aufzuhalten. Zugleich ist Madagaskar auch eines der ärmsten und am stärksten umweltgefährdeten Länder der Welt. Ed Kashis Bilder zeigen die bedrohte Schönheit der einst paradiesischen Insel. Statt grüner Vegetation sieht man dort auch trostloses, verbranntes Land. Der Grund ist nicht industrielle Abholzung. Die Bäume werden von armen Madagassen gefällt, die ihre Kinder ernähren müssen. Es ist eine der schlimmsten bekannten ökologischen Katastrophen, und sie hat sich größtenteils in den letzten 30 Jahren entwickelt.

„Für meine Arbeit habe ich schon viele Orte weltweit besucht, und es scheint mir ziemlich klar, dass unser Planet unter enormem Druck steht. Die Beziehung, die wir als Menschen mit unserer Erde unterhalten, und die Fragen, die in Zusammenhang mit unserem Umgang mit dieser lebenswichtigen Beziehung gestellt werden müssen, haben sich in meiner Arbeit zu Kernthemen entwickelt. Nirgends treten die Folgen dieser schlecht funktionierenden Beziehung deutlicher zu Tage als in Madagaskar“, erklärte Ed Kashi, der im Januar 2010 nach Madagaskar reiste. „Diese Reportage für den Prix Pictet ist eine Art detaillierte Bestandsaufnahme der Erdverbundenheit dieser lebensfrohen und würdigen Menschen in Südostmadagaskar und eine direkte Aufforderung zur Übernahme globaler Verantwortung.“ Die Arbeiten des amerikanischen Fotojournalisten wurden unter anderem bei *National Geographic*, *New York Times Magazine* und *Geo* veröffentlicht. Er gehört in diesem Jahr zu den hochkarätigen Vortragsgästen des Lumix Festival für jungen Fotojournalismus in Hannover.

#### Auf Welttournee

Die Ausstellung mit Arbeiten der 2009 für den Prix Pictet nominierten Künstler ist derzeit auf Welttournee. Sie wurde bereits in Thessaloniki, Dubai, Eindhoven, Dublin und Bonn gezeigt und wird noch in Moskau, Berlin, Mailand und Madrid zu sehen sein. Während der Rencontres d' Arles werden am 8. Juli 2010 im Theatre Antique in der südfranzösischen Stadt die gesamte Planung und der Ablauf des 3. Prix Pictet Turnus bekannt gegeben. Bei dieser Präsentation kann man in der abendlichen Show vor allem auch Bilder der vier Gewinner des Prix Pictet sehen: Benoit Aquin, Gewinner 2008, Munem Wasif, Gewinner des Reportageauftrages 2008 mit seiner Fotodokumentation des nachhaltigen Projekts der Bank Pictet & Cie in Bangaldesh zum Thema Wasser und Nadav Kander sowie Ed Kashi.

#### Preise für die Besten

##### Leica Oskar Barnack Preis und Oskar Barnack Nachwuchspreis

Schon über 30 Jahre gibt es den Oskar Barnack Preis, dessen Gewinner von einer internationalen Jury auserkoren wird. Die Bewerbung läuft im Winter und soll eine in sich geschlossene Bildserie, die als Thema die Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt hat, auszeichnen. Der Preis ist mit 5000,- Euro oder einer Leica Kameraausrüstung im gleichen Wert dotiert. Außerdem gibt es einen Nachwuchspreis für Fotografen, die nicht älter als 25 Jahre sind und bei dem der Gewinner 2500,- Euro erhält. Die Preisverleihung ist während der Rencontres Internationales im Juli in Arles.

[www.leica-oskar-barnack-preis.de](http://www.leica-oskar-barnack-preis.de)

##### World Press Photo

Als unabhängige, gemeinnützige Organisation vergibt World Press Photo einen Preis, der die Arbeit professioneller Pressefotografen unterstützen soll. Die preisgekrönten Fotos werden in einer Wanderausstellung in aller Welt gezeigt und in einem Jahrbuch in sechs Sprachen veröffentlicht. Zehntausende Bilder von Fotojournalisten werden jedes Jahr zu dem Wettbewerb eingereicht, zu dem in verschiedenen Kategorien Preise vergeben werden. Das Siegerbild ist als „Pressefoto des Jahres“ eine der höchsten Auszeichnungen, die Bildjournalisten erringen können. Einsendeschluss ist jeweils im Januar. Die Preisgelder bewegen sich zwischen 1500,- und 10.000,- Euro.

[www.worldpressphoto.org](http://www.worldpressphoto.org)

##### Festival für jungen Fotojournalismus

Die größte deutsche Fotojournalisten-Organisation Freelens hat für das Lumix Festival für jungen Fotojournalismus den Freelens Award ausgeschrieben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis geht an die beeindruckendste Arbeit aller Festivalsausstellungen. Außerdem werden zwei „Lobende Erwähnungen“ mit einem Preisgeld von je 1000,- Euro prämiert. Zusätzlich stiftet Panasonic den Lumix Multimedia Award mit einem Preisgeld von 5000,- Euro für die beste journalistische Multimedia Produktion.

[www.fotofestival-hannover.de](http://www.fotofestival-hannover.de)

##### Internationaler Preis für Fotojournalistinnen

Seit dem Jahr 2000 vergibt Canon in Zusammenarbeit mit dem Visa pour l'Image Festival in Perpignan einen Preis für Fotojournalistinnen. Die Gewinnerin erhält ein Preisgeld von 8000,- Euro, um eines ihrer fotografischen Projekte zu verwirklichen. Ihre Arbeit wird beim Festival in Perpignan und später in der Cosmos Galerie in Paris ausgestellt.

[www.canonaffprix.com](http://www.canonaffprix.com)

##### Prix Pictet

Alle Informationen zu dem bedeutenden internationalen Fotopreis finden Sie im nebenstehenden Beitrag.

[www.prixpictet.com](http://www.prixpictet.com)